

## Erneuerung:

1990 bildete sich ein Kuratorium, dessen Anliegen der Erwerb und die Wiederherstellung der Synagoge war. Dem folgte am 5. 9. 1999 die Gründung des Bürgervereins Synagoge Ediger e. V., der sich dem genannten Ziel verpflichtet wußte und weiß. Er wählte den Namen „HAUS DER PSALMEN“ Warum geschah das? Am 10. 11. 1938 war Barbara Mertens, geb. Franzen, Kindern in und an der Synagoge gegenüber zu folgender Äußerung gekommen: „Kinder, geht schön hier heraus! Das Haus hier ist ein Gotteshaus. Der Gott der Juden ist auch unser Gott; und er ist der Vater unseres Jesus Christus. Und die Psalmen, die da die Straße runter liegen – tretet da nicht drauf-, sind dieselben, die wir in der Vesper singen.“ Vier Wochen später erfuhren die Fenster ihres eigenen Hauses Zerstörung.

Am 18. 12. 2002 und am 25. 6. 2003 wurde das Heiligtum durch den Bürgerverein von den beiden innerlich positiv eingestellten Eigentümern erworben. Mitgliedsbeiträge und großzügige Spenden hatten hierzu gedient. Somit blieb die Renovation des der Heiligen Schrift geweihten Gebäudes übrig. Durch Freunde und Vereinsangehörige gab es umfangreiche Aktivitäten. Die Europäische Union schenkte 20000 Euro, Rheinland/Pfalz 41000 Euro.

Erwähnung verdient, daß die Gemeinde Ediger-Eller auf Antrag und nach Entwurf des Kuratoriums 1996 je eine würdige Gedenktafel für die Opfer der Schoah auf den beiden Friedhöfen hatte erstellen lassen.



ww

Innenansicht während der Ausmalung



PB

Bei der Eröffnungsfeier von links:  
Inge Kahn, Dr. Heinz Kahn, Edith Leiser

Nach sieben Jahren am 31. 10. 2010 erhielt das Haus der Psalmen seine Bestimmung. 150 Personen feierten mit. Zu ihnen gehörten der Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde in Koblenz Dr. Heinz Kahn mit seiner Frau Inge, geb. Hein, die aus Ediger und Eller stammende Edith Leiser, geb. Aron, wohnend im Staate New Yorck, und als Kantor Dr. Jürgen Ries mit seiner Frau Lea.

In drei Gesängen wandten wir uns an den Herrn:  
Der Herr ist mein Hirte (in Hebräisch, Englisch und Deutsch).  
Wie wunderbar sind deine Werke, Herr (in Lateinisch)!  
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren (in Deutsch)!  
Die Tür ist offen, offener das Herz.

Wolfgang Wolpert

Titelseite:  
Von der Synagoge erhaltenes Ziergitter einschließlich Fensteroberlicht  
mit Blick auf den Davidstern  
Foto: PB



ww

## Haus der Psalmen

Psalm 67. Auf dem linken der sieben Arme steht geschrieben: „Gott sei uns gnädig und segne uns“, auf dem rechten: „Es segne uns Gott. Alle Welt fürchte und ehre ihn.“ Druck aus dem 18. Jahrhundert.

Fotos: Peter Barzen (PB), Wolfgang Wolpert (WW)

Kontakt: Bürgerverein Synagoge Ediger e.V.  
Vorsitzender: Norbert Krötzig, Tel. 0 2675-255  
email: officina@t-online.de

## Haus der Psalmen



zu Ediger an der Mosel

## Haus der Psalmen zu Ediger an der Mosel

### Geschichte:

Im Jahre 1624 erließ der Trierer Kurfürst und Erzbischof Philipp Christoph von Sötern eine wohl aus gegebenem Anlaß in den Edigerer Akten eingetragene Judenordnung. Zu dieser Zeit handelten sie als Kaufleute auf dem Ediger-Ellerer Jahrmarkt, wie 1662 berichtet wird.

1663 erscheint der Edigerer Jude Abraham auf einer Steuerliste. In der Folge finden sich weitere Namen: Meyer, Schlaumes, Mardochäus, Veith, David, Israel, Moses, Raphael, Seligman, Salomon, Reiß, Ruben, Treydel, Lieberman, Kaufmann, Rosenberg, Kuppenheimer, Aron und Mayer.

Ursprünglich beherbergte das heutige Haus Rathausstraße Nr. 1 die Judenschule. Vor etwas mehr als hundert Jahren wurde die gegenwärtige Synagoge in neugotischem Stil unter Verwendung eines um 1500 entstandenen Nachbarbaues errichtet. Die ornamentale Flachdecke mit Stuckumrandung, das südöstliche Rundfenster sowie die Thoranische waren großenteils erhalten. Eine erste Veränderung erfuhr das Sanktuarium, als man eine Frauenempore einbaute und



Blick auf das in Richtung Jerusalem weisende Haus der Psalmen

PB

straßenseitig einen neuen Zugang schuf. Aus dieser Zeit existieren noch ein blau-weiß verglastes Oberlicht und das zugehörige mit Adlerköpfen verzierte Fenstergitter. Sichtbare Farbgebungsreste ermöglichten die Wiederherstellung der originalen Malerei. Nach nationalsozialistischer Selbstschändung am 10. November 1938 ging das Gebäude in Privatbesitz über, der später durch den überlebenden Julius Mayer seine Legalisierung erfuhr.

Die gravierendsten Veränderungen geschahen, als die Synagoge in den Fünfzigerjahren nach Teilung als Scheune bzw. in der moselseltigen Hälfte als Wohnung diente.



Inneres

WW



Blick nach Nordwesten

PB

Von der renovierten Decke hängt der originale Leuchter des Ewigen Lichts.



PB

### Schätze:

Veranlaßt durch den Fund eines aus dem 18. Jahrhundert stammenden Gebetbuches, den die Tochter der Eigentümerin gemacht hatte, entdeckte und barg man 1979 auf dem Speicher höchst wertvolle z. T. illustrierte hebräische und jiddische bis ins 17. Jahrhundert zurückreichende Bücher (Gebets- und Erbauungsliteratur wie auch Hl. Schrift), ebenso Kalender mit Marktverzeichnissen des 18. und 19. Jahrhunderts. Kurz nach 1700 lesen wir in hebräischen Buchstaben עֵטִיכֶר (ETICHER) auf dem Bucheintrag des Mosche bar Raphael. Eine Besonderheit stellt unter den Thorawimpeln der des Jisrael bar David עֵטִיכֶר (ETICHER) aus dem 18. Jahrhundert dar. Diese Kostbarkeiten wurden von der Arbeitsstelle für Jiddistik der Universität Trier gehütet und waren dort bereits auf einer Ausstellung zu sehen. Herrn Prof. Dr. Walter Roll danken wir für freundliche Mitteilungen. Desgleichen gilt Herrn Prof. Dr. Dr. Meir Ayali, Universität Haifa, und Herrn Prof. Dr. Reinhold Bohlen, Universität Trier, unsere Anerkennung. 1998/99 gelangten bei einer neuerlichen systematischen Durchsichtung u. a. Reste von Büchern der Jahre 1713, 1747 und 1789 sowie die heiligen Texte aus Exodus und Deuteronomium, an Stirn und Hand zu tragen (Tefillin), und Türsegen (Mesusa) ans Licht. Darüber hinaus fanden sich Thorawimpelreste, Gebetsriemen, ein Beutel, zahlreiche Weidenringe für den Feststrauß am Laubhüttenfest und kleine Gebetsmäntel. Die Textfragmente, unter denen auch Manuskripte sind, reichen von der Größe 39 x 24 cm bis zu Millimeter-schnipsel, von denen einer den Gottesnamen trägt.

Moses erhält auf dem Berge Sinai die beiden Tafeln der Zehn Gebote. Unten wartet das Volk.

Gedruckt Anfang des 18. Jahrhunderts in Amsterdam



WW



PB

Thorawimpel (18. Jh.) mit unten links befindlicher Ortsangabe „Etcher“



WW

Buch der oftmals gebeteten „Vergebungen“, gedruckt 1747 in Frankfurt